

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt am Samstag.**

Dienstag, den 26. November 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 2 80 J., im Bezirk 2 30 J. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 1 J.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. **An die Ortsvorsteher.**

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit dem Nachweis der ihnen aufgetragenen Erledigung der Begvisitationsbefehle noch im Rückstand sind, werden angewiesen, diesen Nachweis bis zum 1. Dezember d. J., jedoch ohne Einsendung der Begvisitationsprotokolle, in besonderen Berichten zu liefern.
Den 22. November 1878.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. **An die Gemeindebehörden und Verwaltungsaktiare.**

Dieselben werden höherer Weisung gemäß auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 30. Oktober d. J., betreffend die Portofreiheit im amtlichen Verkehr (Amtsblatt des Ministeriums des Innern, Nro 17) aufmerksam gemacht und denselben aufgegeben, sich genau nach den Bestimmungen dieses Erlasses zu richten.
Den 22. November 1878.

R. Oberamt.
Doll.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Stellen machen darauf aufmerksam, daß nach dem mit dem 1. Januar 1879 in Kraft tretenden Reichsgesetze, betreffend den Spielkartenstempel, vom 3. Juli d. J., alle Spielarten mit dem Reichsstempel versehen sein müssen, soweit nicht §. 24. Abs. 3. dieses Gesetzes eine Ausnahme gestattet, und daß von diesem Zeitpunkte an der Besitz, Verkauf, die Benutzung u. von Spielkarten, welche den Reichsstempel nicht tragen, bei Strafe verboten ist.

Insbepondere sind auch die mit dem Württembergischen Stempel bereits versehenen Spielarten, welche vom 1. Januar d. J. ab noch gebraucht, verkauft u. werden wollen, nachträglich mit dem Reichsstempel zu versehen und zur Nachsteuer zu ziehen, wobei übrigens die bereits entrichtete landesgesetzliche Abgabe abgerechnet wird. Die Anmeldung solcher Spielarten zur Nachsteuer kann bei den unterzeichneten Stellen erfolgen, welchen zu diesem Zwecke die betreffenden Kartenspiele zu übergeben sind.

Spielkartenhändler und Inhaber öffentlicher Lokale haben ihren Vorrath an gestempelten Spielkarten bis längstens 3. Januar 1879, andere Personen bis längstens 31. März 1879 zur Nachsteuer anzumelden.

Von Spielkartenhändlern und Inhabern öffentlicher Lokale wird diese Anmeldung schon vom 1. Dezember d. J. an entgegengenommen. Bei dem Zollamt Calw kann diese Anmeldung stets nur

Nachmittags von 2-4 Uhr eingereicht werden.

Hirsau, den 23. Novbr. 1878.
Calw, R. Kameralamt Hirsau. R. Zollamt Calw.
Lehner. Stroelin.

Haus-Verkauf.

In der Gantsache des Gottlieb Heinrich Stok, Krämers in Hirsau, kommt am

Freitag, den 6. Dezbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, das vorhandene Wohnhaus, und zwar: die Hälfte an:

- Parz.Nr. 38 1/2.
- 1 Ar 08 □ Met. ein zweistödiges Wohnhaus im Viehhof mit gewölbtem Keller,
- " 07 " ein doppelter Schweinfall im Hof.

den 3. Theil an
3 Ar 31 □ Met. Hofraum.
Gesammtanschlag 1750 M.
zum erstenmal in öffentlichen Aufsteich.
Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.
Calw, den 14. November 1878.
R. Gerichtsnotariat.
Erhardt.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantmasse des David Haaf, Klosterwirth dahier, kommt am Montag, den 2. Dezbr. d. J., von Vormittags 8 1/2 Uhr an

und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag gegen baare Bezahlung zur Versteigerung: etwas Silbergeschirr, Bettgewand, Leinwand, vieles Küchengeschirr und Gläser, Schreinwerk, worunter große Wirthschaftstafeln und Bänke, Fab- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrath, Dung, Holz, Futter und etwas weniges Getränke.
Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

!!! Billige Zöpfe!!!

bei H. Fischer, Friseur Stuttgart, Rothebühlstraße Nr. 12, als:

- Diademzöpfe von 2 M 50 J an,
- Zöpfe, eine Elle lang, von 3 " — " "
- Zöpfe, 70 Cm. lang, von 5-20 M.
- gesteckte Locken à Stück von 50 J an,
- Zöpfe färben à Stück von 50 " "
- Locken und Puffen-Chignons, schön und billig. Für reines Menschenhaar wird garantirt. Nach auswärts gegen Einsendung eines Haarmusters und Betrags oder Nachnahme. Nichtpassende Waare wird kostenfrei umgetauscht. Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt. Niederlagen werden zu errichten gesucht, worauf Friseurinnen, Modisten, Rasirgeschäfte u. u. aufmerksam gemacht werden.

Calw.

Eine freundliche

Wohnung

nebst allen Erfordernissen hat bis Lichtmes zu vermieten; wer? sagt die Exped. d. Blattes.



Auf das
„Calwer Wochenblatt“
 kann für den Monat Dezember wieder
 abonniert werden, und ersuchen wir, die
 Bestellungen für hier bei der Unterzeich-
 neten, für auswärts bei den Postäm-
 tern und Postboten zu machen.
 Die Redaktion und Expedition.

Calw.
Dankfagung.

Wir fühlen uns gedrungen
 für die vielen Beweise herzlicher
 Liebe und Theilnahme, welche
 wir während der Krankheit
 unserer geliebten Mutter Katharine Rehm,
 Stadtcassiers Wittwe, erfahren durften, so-
 wie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer
 letzten Ruhestätte hiemit unsern innigsten
 Dank auszusprechen.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Theater in Calw.

Michaels Brauerei.
 Mittwoch, den 27. Novbr. 1878.
Dorf und Stadt

oder:
Die Frau Professorin.

Charakterbild in 5 Akten von
 Ch. Birch-Pfeiffer.

Da mein Aufenthalt nur noch von kur-
 zer Dauer ist, erlaube ich, zu zahlreichem
 Besuch einzuladen.

Achtungsvollst

A. Wagler.

Vorzüglihe Hustenmittel sind:
 Schrader's Malzstrachaltch. Paq. 20, Schil. 40 Pf.
 Schrader's Gammbrustbonbons. Schil. 40 Pf.

 Schrader's Theer-Bonbons. Schil. 30 Pf.
 Schrader's Spitzweigerichbonbons. Paquet 25 Pf.
 Apotheker Kal. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Depot in Calw bei E. Georgii.

Wildbad.

Einen zweispännigen

Leiterwagen

mit eisernen Axen hat billig zu verkaufen
 F. Ball, Schmid.

Waaren-Etiquettes

empfehl die A. Delschläger'sche
 Buch- und Steinruderei

R. Brandesamt Calw.
 Vom 18. bis 24. Nov. 1878.

Geborene.

- 15. Nov. Louise Kolalle, Tochter des Wilhelm Stoll,
Schneiders hier.
- 19. Theodor, Sohn des Hermann Wilhelm
Staudenmayer, Oberpräceptors hier.
- 20. Maria Dorothea, Tochter des Karl Kauf-
feler, Maurers hier.
- 20. Carl August, Sohn des Jakob Friedrich
Blind, Tagelöhners hier.
- 23. Carl Ludwig, Sohn des Ludwig Heinrich,
Schuhmachers hier.

gestorbene.

- 17. Nov. Margarethe Schöchinger, Schuhmachers
Wittwe, geb. Bär, 62 Jahre alt.
- 19. Catharine Elisabeth geb. Werner, Witw.
des Ludw. Ulrich Rehm, Stadtcassiers
hier, 77 Jahre alt.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Für das „landwirthschaftliche Wochenblatt“ beginnt
 am 1. Januar t. J. ein neues Abonnement und verlangt die
 Centralstelle, damit in der Herstellung und Versendung des Blattes

**Glabbacher Feuerversicherungs-
 Aktien-Gesellschaft.**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten
 des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1877:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6 000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1877	"	3 413 709,22
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1 970 699,36
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1877		1 987 190 765,—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und ge-
 werbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Ma-
 schinen aller Art gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spie-
 gelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft em-
 pfiehlt sich

Deckenpfronn im November 1878.

Johann Michael Wolf,
 Detonom.

Sommenhardt.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, alle unsere Freunde und
 Bekannte in das Haus meines Bruders auf nächsten
Donnerstag, den 28. November,
 freundlichst einzuladen

Joh. Jak. Kern,
 Bruder des Wirths Kern.
Barbara Kern,
 geb. Schwämme.

Hopfen-Commissions- & Speditions-Geschäft
G. M. Rabus,
Nürnberg
 vormals **Johann Leonhard Kühl,**
 bestehend seit 58 Jahren, empfiehlt sich zum Verkauf und Einkauf von
Hopfen, sowie zur Ertheilung von schriftlichen und telegraphischen
Marktberichten.
Specialität in Kleesaaten.
 Reelle, fachkundige und prompte Bedienung.

Calw Frucht-Preise am 23. November 1878.

Getreide- Sattun- gen.	Sorte Rest	Reue Zu- fuhr	Ges- ammt- Be- trag	Ge- t- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höcher Preis		Niedriger Preis		Ver- kauf- Summe	Furch- schnittspreis		
						Mt.	vs.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.	Mt.
Hayen errenen, gem.	—	61	61	61	—	10	60	10	51	10 40	641	10	6
Roggen Dunkel, alter neuer	—	71	71	51	20	7	50	7	17	7 10	366	96	34
Haber alter neuer	30	120	150	140	10	6	—	5	67	5 —	794	40	14
Gemisch	—	7	7	7	—	—	—	8	—	—	56	—	—
Summe	30	259	289	259	30						1858	40	

Stadtschultheißenamt.

keine Unordnung entsteht, längstens bis 15 Dez. die Vorlage eines
 richtig gestellten Verzeichnisses der Mitglieder des landw. Vereins.
 Zum Zwecke der Fertigung dieses Verzeichnisses ist es deshalb unum-
 gänglich nöthig, daß

1) diejenigen Mitglieder, welche aus dem Vereine austreten wollen,
 sowie



ungs-

nden Resultaten

000 000,—

413 709,22
970 699,36

190 765,—

aus- und ge-
ren und Ma-
ußerdem Spie-

Gesellschaft em-

I Wolf,

reunde und

ern.

eschäft

inkauf von

Gegen o. do		
schmittspreis		
mehr	in enig	
1/2	2/2	1/2

41	10	6
66	96	34
94	40	14
66		
58	40	

idnamnt.

Vortage eines
landw. Vereins.

des deshalb unum-
gänglich sein
auszutreten wollen,

2) diejenigen, welche dem Vereine beizutreten wünschen, eine dcsfallige schriftliche Anzeige spätestens bis

Samstag, den 14. Dezember

dem unterz. Vereinssecretär Horlacher zukommen lassen. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß eine spätere Austrittserklärung von der Bezahlung des Beitrags pro 1879 nicht mehr befreien würde, und daß spätere Beitrittsanmeldungen in Bezug auf das Blatt für das Jahr 1879 wenigstens keine Wirkung mehr haben könnten.

An die Herren Ortsvorsteher ergeht die freundliche Bitte, dieß nicht nur in ihren Gemeinden gehörig und rechtzeitig bekannt zu machen, sondern auch zu dem obigen Termine hieher anzuzeigen, welche feitherigen Mitglieder etwa wegen Todesfalls oder Wegzugs aus dem Mitgliederverzeichnis zu streichen sind.

Dabei glauben wir die zuversichtliche Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß das so vielseitige Belehrung bietende landwirthschaftliche Wochenblatt ein so festes Band zwischen dem Vereine und seinen Mitgliedern bildet, daß die Zahl der Ausstretenden eine möglichst geringe, um so größer aber die Zahl der neu Eintretenden sein werde, die durch den Bezug des Blattes ihre landw. Kenntnisse in so billiger und anziehender Weise zu bereichern wünschen.

Calw, 21. Nov. 1878.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Doll
E. Horlacher, Secr.

Laut Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, v. 19. Nov., betreffend die öffentliche Belobung für ausgezeichnete Hülfeleistung bei Brandfällen hat sich bei dem Brande in Unterreichenbach am 7. September die Feuerwehr von dort ausgezeichnet und wird öffentlich belobt.

— Stuttgart, 22. Nov. (59. Sitzung der K. v. Abg.) Am Ministerische Min. v. Rittmisch, Vicedir. Beyerle und O.-Trib.-R. Kohlhaas. Art. 6. des Ausführungsgesetzes zum Reichsgerichtsverfassungsgesetz lautet: „An die Stelle der 8 Kreisgerichtshöfe treten ebenso viele Landgerichte.“ Von Eßlingen lag eine Petition vor um Errichtung eines Landgerichtes daselbst, und E. Mayer, der Abg. von Eßlingen, beantragte, in dem Art. 6. am Schluß zu fügen: — treten 9 Landgerichte. Er begründete seinen Antrag durch eine warme Darstellung der Verhältnisse Eßlingens und der Schädigung, die es durch Ablehnung seines Antrags erleiden würde, und die nicht bloß eine materielle, sondern auch eine geistige wäre. Allein obgleich Eßlingen einen Beitrag von 80,000 M. zu Errichtung eines Landgerichtes angeboten hatte, wurde der Antrag Mayer's abgelehnt, ebenso ein vermittelnder Antrag Streichs, wonach Sitz und Sprengel der Landgerichte erstmals durch K. Verordnung bestimmt werden sollten.

Calw, 23. Nov. Ein rührender Zug von werththätiger christlicher Liebe verdient auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Vor einigen Monaten starb eine hiesige Frau in tiefster Armuth im Wochenbette und hinterließ 6 Kinder ihren Angehörigen zur Versorgung, da der Vater derselben hierzu nicht im Stande war. Für die 5 Ältesten wurde in verschiedener Weise Unterkommen geschafft, mehr Schwierigkeit aber hatte es mit dem Säugling. Da kam einem der Verwandten der Gedanke, im Sonntagsblatte (das bekanntlich in 80,000 Exempl. verbreitet wird) eine Anfrage zu stellen, ob nicht irgendwo eine christliche Familie geneigt wäre, sich des armen kaum 3 Monate alten Kindes anzunehmen, und siehe da, es kam sofort durch eine Diakonissin in Achen im Auftrage einer wohlhabenden kinderlosen Familie die Anfrage nach den näheren Verhältnissen, wenige Tage darauf ein Telegramm, ob das Kind abgeholt werden könne, und vor 14 Tagen traf die barmherzige Schwester selbst hier ein, mit Allem reichlich ausgestattet, was zur Pflege und zu so weitem Transport eines kleinen Kindes nöthig war. Am Montag, den 11. Nov. Morgens 4^{3/4} Uhr trat sie die Reise von hier aus an, kam glücklich Abends 10 Uhr mit ihrem Pflegling in Aachen an und wurde dort mit Sehnsucht erwartet und mit Jubel empfangen. Die neuen Pflegeeltern werden das Kind adoptiren und in nächster Zeit eine förmliche Urkunde darüber ausstellen, so daß die Zukunft desselben eine vollkommen gesicherte ist. Wohl ihm! darf man sagen, denn an seiner Wiege ist ihm ein solches Glück nicht vorgegangen worden. Möge aber auch die edle That ihren Lohn in sich selbst finden!

Calw, 25. Nov. In alten Zeiten war auch in den Städten, wie jetzt noch vielfach auf dem Lande, der Kirchhof in der nächsten Umgebung der Kirchen, so auch hier, ehe derselbe vor mehreren hundert Jahren vor die Stadt hinaus auf den kleinen und einen Theil des großen Brühl verlegt wurde. Durch den alten Begräbnißplatz bei der Kirche wird nun gegenwärtig zum Zwecke der Wasserleitung ein 1 m. tiefer Graben gezogen, aus dem eine Menge von menschlichen Gebeinen zu Tage gefördert werden. Am interessantesten ist dabei ein großes Nest von Knochentheilen, das auf ein massenhaftes Zusammenwerfen von Gebeinen hinweist. Aus welchem Grunde dieß geschah, ob damals der Kirchhof allzufrüh wieder in Gebrauch genommen werden mußte und die dabei ausgegrabenen Gebeine in ein gemeinschaftliches Grab geworfen wurden, oder ob es Gebeine

sind, die vielleicht bei dem Bau der Oberamtei ausgegraben sind in der Nähe wieder verscharrt wurden, oder ob wir vielleicht vor einem Massengrab aus einer Pestzeit stehen, darüber gibt es nur wechselnde Vermuthungen. Auffallend ist jedenfalls die geringe Bedeckung dieser menschlichen Ueberreste, auf denen kaum ein Fuß Erde liegt.

Magstadt, 20. Nov. Eine unangenehme Ueberraschung ist vor wenigen Tagen einem hiesigen Bürger zu Theil geworden. Derselbe hatte den Erlös aus einer Auh, unter anderem auch in drei Hundertmark Scheinen bestehend, zum Schutze gegen Diebe in der sog. Windfange unter dem Dachvorsprung verborgen und fand nun dieselben beim Nachsehen total von den Mäusen zerfressen und einen mit faunmt der Nummer zerstört.

Stuttgart, 23. Nov. Dem Finanzetat pro 1879/81 entnehmen wir, daß von dem früher kursirenden Württemb. Papiergeld im Betrage von 10,285,714 M., welches nach § 1 des Reichsges. vom 30. April 1874 möglichst rasch einzuziehen war, am 1. Mai 1878 eingezogen waren 10,223,622 M., mithin noch zirkuliren 62,092 M.

Kirchheim u. T., 20. Nov. Der „Teck.“ schreibt: Gestern wurde von Jagdpächter Gabler in Unterklempingen in der Nähe der Sulzburg ein Rehbock im Gewicht von 40 Pfund geschossen, dessen Gemeiß ganz mit Wolle (Haaren) überzogen war. Derselbe wurde als Seltenheit an das Naturalienkabinet Stuttgart abgeliefert.

Neckarsulm, 19. Nov. Die Polizei hat am letzten Sonntag in der Frühe ein guten Fang hier gemacht. Ein nobler Reisender übernachtete in der Sonne und wollte Morgens eilig weiter. Zufällig entdeckte die Wirthstochter, daß eingebrochen worden war. Man zögerte mit dem Kaffee für den Reisenden, dessen Gepäck in der Nacht auffallend gewachsen war, bis der Landjäger kam. Dieser machte kurzen Prozeß, ließ den Kameraden sich entkleiden und visitirte sein Gepäck. Da kamen die gestohlenen Gegenstände zum Vorschein und aus den Stiefeln heraus verschiedene Dietriche vor den Untersuchungsrichter geführt, gab der Bursche auf die Frage, wovon er seit seiner Freilassung aus dem Zuchthaus gelebt habe, die freche Antwort: „Som Essen und Trinken.“

Dibersach, 21. Nov. Ein in der Vorstadt Birkendorf wohnender Privatter, der längere Zeit in Amerika gelebt, saß letzten Sonntag Abend lesend in seinem einen Stock hoch liegenden Wohnzimmer, als eine Kugel durchs Fenster flog, an einer Blumenlampe abprallte und dem Wanne eine 2 Centimeter tiefe Wunde am Bein, sowie eine handgroße Kontusion beibrachte. Nach der Richtung der Kugel urtheilend, ist der Schuß von einem Baume aus abgefeuert worden. Der Betroffene ist ein höflicher, geachteter Mann, ein Freund der Armen, und daher die That um so unerklärlicher. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

Vom Hardsfelde, 21. Nov. Bei einer gestern auf dem Hardsfelde bei Döhlingen abgehaltenen Treibjagd wurde ein 15^{1/2} Pfd. schwerer Kuder geschossen. — Einem Fuchspaar, das seine Wohnung in einer Felsenhöhle aufgeschlagen hatte, wurde kürzlich der Ausgang derselben durch den Jäger mit einer Fuchsfalle verlegt, in welcher der weibliche Fuchs seinen Tod fand. Da das andere Thier einen zweiten Ausgang in der Felsenhöhle nicht graben konnte, so fiel es über den todtten Fuchs her und fraß ihn, vom Hunger getrieben, zur Hälfte auf.

Ettlingen, 16. Nov. Verfloßene Nacht wurden die hiesigen Einwohner, wie man der „Tauber“ berichtet, in nicht geringe Aufregung versetzt. Gegen 9 Uhr Abends fing es nämlich zu läuten an, und Jedermann glaubte an den Ausbruch eines Brandes. Wir kamen jedoch mit dem Schrecken davon. Der Säckner, welcher sich den Tag über mit „dem Neuen“ allzuviel eingelassen und mehr davon getrunken hatte, als er ertragen konnte, legte sich frühzeitig zu Bette und erwachte gegen 9 Uhr Nachts. Es war ziemlich hell und nun glaubte der fröhliche Zecher in seinem aufgeregten Zustande, die Nacht gehe ihrem Ende zu und es sei Zeit, die Betglock zu läuten. Er verfügte sich auch wirklich in die Kirche und fing aus Leibeskräften zu läuten an. Die herbeigeeilte Polizeimannschaft konnte ihn nur mit Mühe entfernen und in das Amtsgefängniß abliefern. Fünf Tage Haft ist der Lohn des dienstfertigen Säckners.

München, 21. Nov. Wie frech die Diebe mitunter sind, beweist der folgende Vorfall. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden der in Nussbach (Unterfranken) stationirenden Gendarmerie die Gewehre gestohlen. Die betreffende Mannschaft soll die That erst bemerkt haben, als sie ihren Rundgang antreten wollte.

Münchberg, 20. Nov. Ein haarsträubendes Verbrechen fand heute durch das Todesurtheil des mittelränkischen Schwurgerichts seine gerechte Sühne. Der Tagelöhner Ullherr dahier hatte seine 7^{1/2} jährige Tochter in den Wald geführt, dort ein schändliches Verbrechen gegen die Sittlichkeit begangen und dann dem Kinde den Bauch aufge-



schligt. Als er am andern Tage zum Rinde kam und es noch lebend fand, stieß der Unmensch dem armen Opfer seiner Brutalität das Messer in den Hals und versetzte ihm hierbei 2 Stiche. Erst am Nachmittage des zweiten Tages wurde das Kind zwar noch lebend, aber voll Aneisen, Würmern und Käfern aufgefunden und es hatte noch so viel Kraft, nachdem ihm Erquickung gereicht wurde, noch wenige Stunden vor dem Tode den Vater als Thäter zu bezeichnen.

— Eisenach, 17. Nov. Man schreibt dem „Fr. J.“: Die Theilnahme, die nah und fern der heute vor drei Wochen zur Hälfte in Asche gelegten Stadt Lengsfeld gewidmet wird, ist zwar eine sehr erfreuliche und zunächst auch in sofern eine wirksame, daß ein Nothstand für die Wintermonate nicht zu befürchten steht; doch gibt das enge Beisammenwohnen der Ortsangehörigen zu ernstern Bedenken Anlaß, so daß die Bezirksverwaltung bereits das Hilfskomitee zu den in Rücksicht auf die Erhaltung eines guten Gesundheitszustandes zu treffenden Maßnahmen veranlaßt hat. Die Stadtgemeinde als solche ist durch den Brand besonders schwer heimgesucht; sie hat nicht allein ihr Rathhaus mit einem Schulsaal und einer Lehrerwohnung und noch ein Schulgebäude mit zwei Schulsälen und zwei Lehrerwohnungen verloren, sie hat auch ihr Gewerbe-Museum, eine sehr schöne landwirthschaftliche Bibliothek, dann eine Volks-, Jugend- und Lehrer-Bibliothek, den sonstigen Schul-Inventar, Stadt- und Flurkarten eingebüßt. Das trifft die Stadt um so härter, als sie eben erst zur Erlangung der Feldbahn und des Amtsgerichts sich in Schulden gesteckt hat. Es ist daher die Hilfeleistung auch in dieser Richtung dem so plötzlich ruinirten Städtchen sehr zu wünschen. Alle Gerüchte über Verhaftung des vermeintlichen Brandstifters sind unbegründet.

— Straßburg, 20. Nov. Ueber einen eigenthümlichen Vorfall sucht man immer noch vergeblich nach Aufklärung. Am 13. Sept. d. J. erschoss sich dahier ein anscheinend den besseren Ständen angehöriger Mann im ungefähren Alter von 50 bis 60 Jahren. In den Taschen seiner Kleidung fanden sich noch eine goldene Uhr nebst goldener Halskette, ein Geldtäschchen mit 6. Zwanzig-Frankstücken, 10 M. in Silber und einige Kupfermünzen, Schlüssel, 2 Brillen mit Futteral und eine silberne Schnupstabsdose; an den Fingern trug er 3 Ringe, auf dem Hemde Vorstecknadeln. Aber alle zur Entdeckung der Persönlichkeit dienenden Spuren waren zweifellos absichtlich vertilgt, z. B. der Name auf der Dose. Nur fand sich noch auf den beiden Brillenfutteralen die Inschrift: J. Kirchofer-Amster, St. Gallen, und auf einem goldenen Ringe der Name: Luise. Seitens der kaiserl. Polizeibehörden werden die Erhebungen nach den persönlichen Verhältnissen des unbekanntem Todten immer noch fortgesetzt, doch blieben dieselben bisher erfolglos.

— Berlin, 21. Nov. Das hiesige Polizeipräsidium entzog den sozialdemokratischen Agitatoren Hasselmann und Freitische, „weil dieselben es sich zum Geschäft machen, sozialistische Bestrebungen zu fördern,“ die Befugniß zur gewerbmäßigen und nichtgewerbmäßigen öffentlichen Verbreitung von Druckschriften.

— Genf, 21. Nov. Ungeheure Schneemassen bedecken die Eisenbahn unterhalb des Montenis auf der italienischen Seite. Seit zwei Tagen sind die Verbindungen unterbrochen. Man meint, dieselben würden heute Abend wiederhergestellt werden können.

— Paris, 20. Nov. Heute begannen vor der ersten Kammer des Civiltribunals die Debatten des Prozesses, den die Kaiserin Eugenie und ihr Sohn, der Prinz Louis, dem Staate machen. Sie reklamiren verschiedene Gegenstände, die ihrer Angabe nach zum Privatvermögen von Napoleon III. gehörten, und namentlich das chinesische Museum von Fontainebleau, die Waffensammlung von Pierrefonds und mehrere Bilder. Schon im Jahre 1873 kam zwischen Rouher, als Bevollmächtigten der Kaiserin, und dem Staate eine Transaktion zu Stande, aber die Durchführung dieser Transaktion gab zu Schwierigkeiten Veranlassung, die jetzt dem Tribunal vorgelegt sind.

— Paris, 21. Nov. Zwischen Gambetta und Fourtou hat heute Vormittag bei Plessis-Piquet ein Pistolenduell stattgefunden; auf 30 Schritt erfolgte ein einmaliger Kugelwechsel; keiner der beiden Duellanten wurde verletzt. (Gambetta unterbrach die Rede Fourtou's in der Deputirtenkammer am 18. Nov. mit dem Ausruf: Das ist ein Lüge!)

— Paris, 23. Nov. Das Duell Fourtou-Gambetta, das am 21. Nov. bei Chatillon stattfand, weil Gambetta den früheren Minister Fourtou in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 18. Nov. einen Lügner geheißen hatte, wird vielfach besprochen. Das Duell ist in Frankreich zwar bei vierjähriger Gefängnißstrafe verboten, aber sämtliche Blätter bringen das Protokoll, welches die Zeugen der Duellanten unterzeichnet haben! Die Duellanten stützen sich auf das Bewußtsein ihrer parlamentarischen Immunität, verletzen das Gesetz, erzählen das in allen Zeitungen und gehen ruhig nach Hause; man berichtet über den Fall, man wünscht ihnen Glück, gerade als ob es sich um eine

vollkommen regelrechte Sache handelte! Viele meinen aber doch, ein solcher Zustand sei der Würde eines gesetzgebenden Hauses wenig angemessen.

— London, 20. Nov. Der „Standard“ meldet aus Fredensborg, daß bei einem offiziellen Banket der König die Verlobung der Prinzessin Thyra mit dem Herzog von Cumberland angekündigt habe.

— London, 22. Nov. Der „Daily Telegraph“ bringt in einer Spezialausgabe folgendes Telegramm: Lager vor Alimusdschid, 21. Nov. Die britischen Truppen sind vor Alimusdschid angekommen, errichteten Batterien und eröffneten heute Vormittag ihr Feuer. Die feindlichen Batterien sind geschickt mit europäischer Sachkenntniß angelegt; dieselben antworten rasch und lebhaft, jedoch ohne Schaden zu thun.

Ein Extrablatt der „Daily News“ enthält folgende Depesche aus Dschamrud vom 22. Nov.: Die Afghonen haben vergangene Nacht Fort Alimusdschid geräumt, nachdem die Brigade Tytler die Destrücken hinter Alimusdschid besetzt hatte. Die britischen Truppen haben heute früh Alimusdschid ohne Kampf besetzt.

„Standard“ meldet aus Lahore: die Kuram-Kolonnen nahen das Fort Amadshand ein.

— Rom, 20. Nov. Die Vermuthung, daß es sich bei dem Neapler Attentate auf den König nicht um das Werk eines einzelnen, hinverbrannten Individuums, sondern um ein Komplott handelte, findet heute mehrseitige Bestätigung. Außer den beiden Warnungsschreiben, die dem König zugingen, wird jetzt bekannt, daß auch der Königin ein ähnlicher Brief zuging, welcher in Imola (Provinz Bologna) zur Post gegeben war, und ihre Majestät von der bevorstehenden Gefahr in Kenntniß setzte. Ferner meldet die Riforma, der Regierung sei bekannt, daß man zuerst in Bologna und dann in Florenz einen Mordanschlag auf den König beabsichtigte. Inzwischen dauern in Neapel die Verhaftungen bekannter Internationaler fort.

— Rom, 21. Nov. Außer dem bereits Bekannten sind nur noch einige unbedeutende Einzelheiten über den Mordversuch in Neapel zu melden. Caroli's Blut spritzte über das Kleid der Königin. Er soll sich bei der Sache sehr mannhaft benommen haben, und man erinnert sich dabei des Umstandes, daß drei seiner Brüder in den Einigungskriegen fielen, daß er selber beim Sturm auf Palermo gefährlich am Bein verletzt wurde. Wie es heißt, würde er binnen Kurzem das Band des Annunziatenordens erhalten. Das Mordmesser, besser sich Passamante bediente, hat gleich der Pistole Olivas nicht aufgefunden werden können. Außer dieser Waffe aber fand man bei Passamante noch ein gewöhnliches Küchenmesser.

— Rom, 21. Nov. Anlässlich der gestrigen Geburtstagsfeier der Königin fanden fast im ganzen Lande patriotische Kundgebungen statt. In Pisa wurde eine öffentliche Feier von Bürgern und Studierenden veranstaltet. Während derselben explodirte eine Bombe, glücklicherweise ohne ernstlichen Schaden anzurichten. Ein für den Urheber dieser neuen Schandthat gehaltenes Individuum wurde sofort verhaftet und konnte nur mit Mühe vor der Erbitterung und Wuth der Menge geschützt werden.

— Rom, 21. Nov. Das Journal Avvenire di Sardegna erinnert daran, daß Passamante, als er vor 10 Jahren wegen Verbreitung revolutionärer Manifeste in Salerno verhaftet wurde, der Polizei gegenüber erklärte, er habe sich mit dem Erlernen der französischen Sprache beschäftigt, um nach Paris gehen zu können, wo er Napoleon III. tödten wolle.

— Rom, 21. Nov. Die öffentliche Meinung gegen die anarchischen Parteien ist sehr erregt; in Genua und anderen Städten fanden öffentliche Kundgebungen statt, wobei man rief: Tod den Sozialisten und Internationalisten!

— Neapel, 22. Nov. Die Untersuchung gegen Passamante nimmt raschen Fortgang; bereits sind viele Zeugen vernommen; auch die Verhöre der angeblichen Mitschuldigen Passamante's werden fortgesetzt.

— Florenz, 21. Nov. Heute erfolgte die feierliche Beerdigung der von der Drifini-Bombe Getödteten. Die Behörden, Gesellschaften, Arbeitervereine und eine große Menschenmenge wohnten dem Akte bei. Der Präsekt hielt eine Rede. Nach der Feier durchzogen die Arbeitervereine die Straßen mit Hochrufen auf den König, die Königin und den Kronprinzen.

— Konstantinopel, 21. Nov. Zwischen der Pforte und Griechenland sind Schwierigkeiten entstanden. Der bekannte türkische Vorschlag betreffs der lediglich auf Thessalien zu beschränkenden Gebietsabtretung fand in Athen unglünstige Aufnahme. Griechenland beharrt darauf, daß die Verhandlungen auf Grundlage der einschlägigen Bestimmungen des Berliner Vertrages geführt werden. Da die Pforte hierzu nicht geneigt ist, wurde die Ernennung der türkischen Delegirten verschoben.

53.

Erst
Donnerstag

M

W

11

sein
gegen

Nach
die
hofs
mäß
ungsg
gestell

1)

2)

3)

4)

5)

6)

1)

2)

D

M

Sa

des

Zahr

des

vom

ist,

1)

